

Sächsischer Landtag
Der Präsident
Matthias Rößler
Dresden

18. Juli 2023

Erweiterung Landtag

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

„Ich betrachte die Architektur als Kunst“, sagte Architekt Peter Kulka kürzlich anlässlich der lebhaft geführten Debatte über seinen Entwurf zur Erweiterung des Sächsischen Landtags in Dresden.

Aus meiner Sicht ist eine aus Computerprogrammen entworfene Architektur nicht mehr *Kunst*, sondern ein künstliches und technisches Konstrukt. So wie Musik, aus Computern komponiert, für mich auch nicht Kunst sein kann. Architektur, Baukunst, formt sich wie alle bildenden Künste aus dem schöpferischen und handwerklichen Schaffen des Künstlers mit stofflichen Werkmaterialien. Die Virtuosität des künstlerisch-bildnerischen Schaffensprozesses ist hierbei unabdingbare Voraussetzung für alle Künste, ungeachtet heutiger und gegenwärtiger Ansichten, Arbeitsweisen und Techniken, die Architektur immer weniger als *Kunst* erscheinen lassen. *Architektur als Kunst*, als bildnerischer Prozess, liegt auch dem Bauhaus-Manifest von 1919 zugrunde: *„Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau“*, schrieb Walter Gropius. Von diesen Grundsätzen der Moderne hat sich die heutige Architektur leider weit entfernt.

Was aber ist *Kunst* in der *Architektur*? Hierzu zitiere ich den großen sächsischen Landschaftsarchitekten Hermann Fürst von Pückler-Muskau, den genialen Schöpfer des Park Muskau:

*>>Jemand sagt sehr richtig: „das künstlerische Produciren ist wie eine Ehren- so eine Gewissenssache.“
Daher ist es dem ächten Kunstsinn gar nicht möglich, sich mit etwas als nicht entsprechend oder gar völlig misslungen Erkanntem zu begnügen.<<*

Kunst wie eine Ehren- so eine Gewissenssache? Ja, und das sollte sie angesichts immer gewissen- und seelenloser werdender Architektur auch wieder werden.

„Völlig misslungen“ betrachte ich den von Architekt Kulka öffentlich präsentierten Entwurf nicht, aber *„nicht entsprechend“*. Nämlich sowohl der städtebaulichen und landschaftsgestalterischen Verknüpfung des Neubaus mit dem Congress-Center und der großen Freitreppe, der Uferlage mit Elbblick des Erlweinspeichers, des Maritim-Hotels, als auch dem herausragenden Standort in Nähe der weltberühmten Altstadt, Semper-Oper und Elb-Terrassen *nicht entsprechend*. Der Bürokomplex stellt aus meiner Sicht keine Beziehung zum Congress-Center und der Freitreppe her und riegelt das Maritim-Hotel zur Elbe hin ab. Die streng rationale und sachliche Büroarchitektur ist für Dresden, die Altstadtnähe und Elb-Terrassen untypisch.

Ich betrachte die Architektur auch als *Kunst*, nämlich Baukunst. Und die städtebauliche und landschaftsarchitektonische Komponente als *Stadt Baukunst* und *Gartenbaukunst*. Alle drei Künste vereint, entsteht erst *Kunst*. Hierzu lasse ich wieder Fürst von Pückler-Muskau zu Wort kommen:

>>In hohem Grade wichtig ist es, dass Gebäude immer im Charakter der Landschaft erscheinen, mit der sie verwebt sind. Auf den Ort, wo ein Gebäude entstehen soll, ist grosse Rücksicht zu nehmen<<

Ja, auf den Charakter und Ort der Elb-Landschaft *ist grosse Rücksicht zu nehmen*, ein Neubau muss gestalterisch mit ihr verwoben sein. Es kann nicht Ihr Ziel sein, „*in erster Reihe an der Elbe*“ ein streng funktionales und rational modernes Bürogebäude zu bauen.

„*Die Stadt ist voller hässlicher Gebäude*“, sagte Architekt Kulka, als Kritik an seinem Entwurf geäußert wurde. Sehr richtig. Aber auch voller schöner Gebäude - kaum eine andere deutsche Stadt ist so voller schöner Architektur - und daher sollte alles getan werden, diese Schönheit nicht noch weiter zu gefährden. Und *Architektur* wieder als *Kunst*, nicht nur zu *betrachten*, sondern zu bauen.

Um dies anzustreben, füge ich einen aus *künstlerischem Produciren* geschaffenen Entwurfsvorschlag zur Erweiterung des Landtags bei. Die nähere Beschreibung des Projekts entnehmen Sie bitte der Anlage unten.

Ein letztes Wort möchte ich von einem der größten Landschaftsarchitekten Europas, Fürst von Pückler-Muskau, zum geflissentlichen Nachdenken an die Bauherrschaft Sächsischer Landtag noch erteilen lassen:

>>Eine grosse landschaftliche Gartenanlage in meinem Sinne muss auf einer Grund-Idee beruhen....Eine Grund-Idee, sage ich, soll dem Ganzen unterliegen, kein verworrenes Arbeiten aufs Gerathewohl statt finden, sondern der leitende, durchbildende Gedanke auch an jedem Einzelnen zu erkennen seyn.

Ich kenne nichts Erbärmlicheres, als wenn eine verfehlt Einzelheit nicht wieder zerstört, und nach besserer Einsicht hergestellt wird.....bloss weil sie bereits so und so viel Zeit und Geld gekostet hat, und die Aenderung vielleicht noch einmal so viel kosten würde.....Geduld gehört zur Uebung jeder Kunst: Aenderungen, die man einmal als zweckmässig erkannt, aufzuschieben, ist auch gefährlich, denn das vorhandene Unrichtige giebt bei der Ausführung des Neuen leicht wieder unrichtige Ansichten<<

Die *Uebung der Kunst*: der Architekt, der sich an die große Landschaftsanlage Elb-Terrassen heranzuwagen befließigt, muss sich der Stadt Canalettos wieder künstlerisch und malerisch nähern, sie mit einem künstlerischen Geist und schöpferischen Willen erfassen, ehe er sich daran macht, eines der großartigsten Stadtpanoramen Europas zu verändern.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Spellenberg

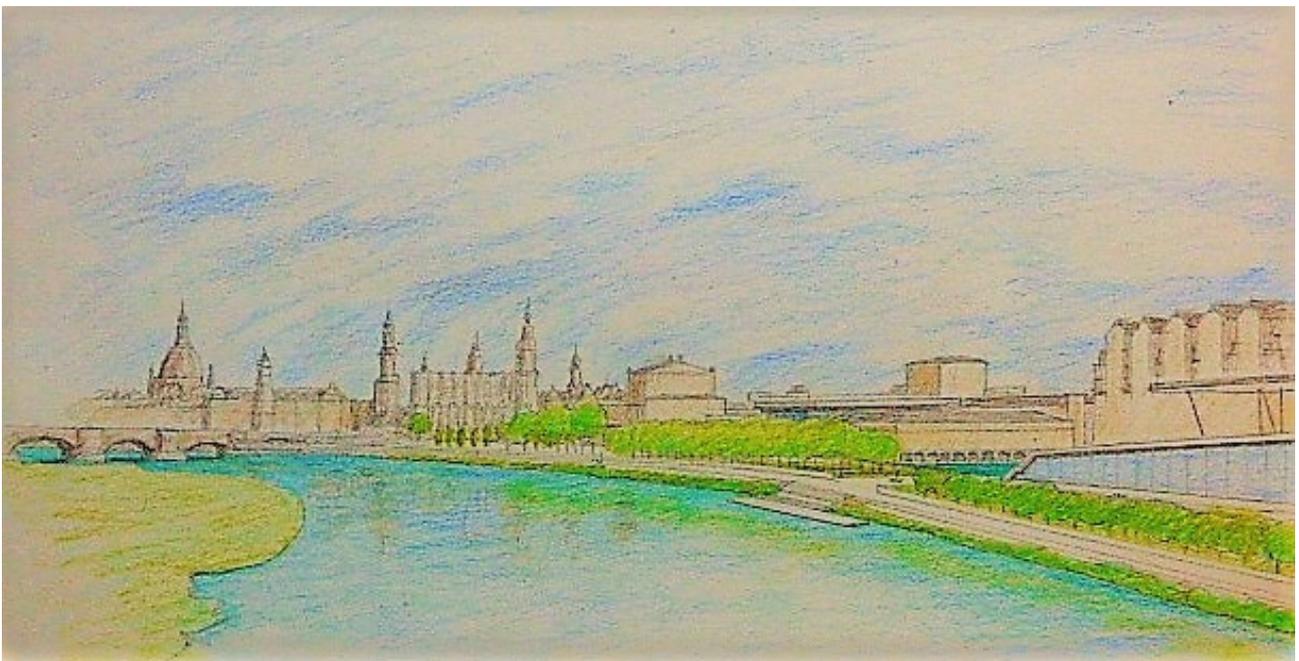
Anhang



Geplante Zukunft Elb-Panorama.

Die vom Sächsischen Landtag geplanten Erweiterungsbauten des Landtags: der 21 Meter hohe Kubus im Innenhof des Landtags dominiert zu sehr gegenüber der historischen Semperoper und dem Plenargebäude.

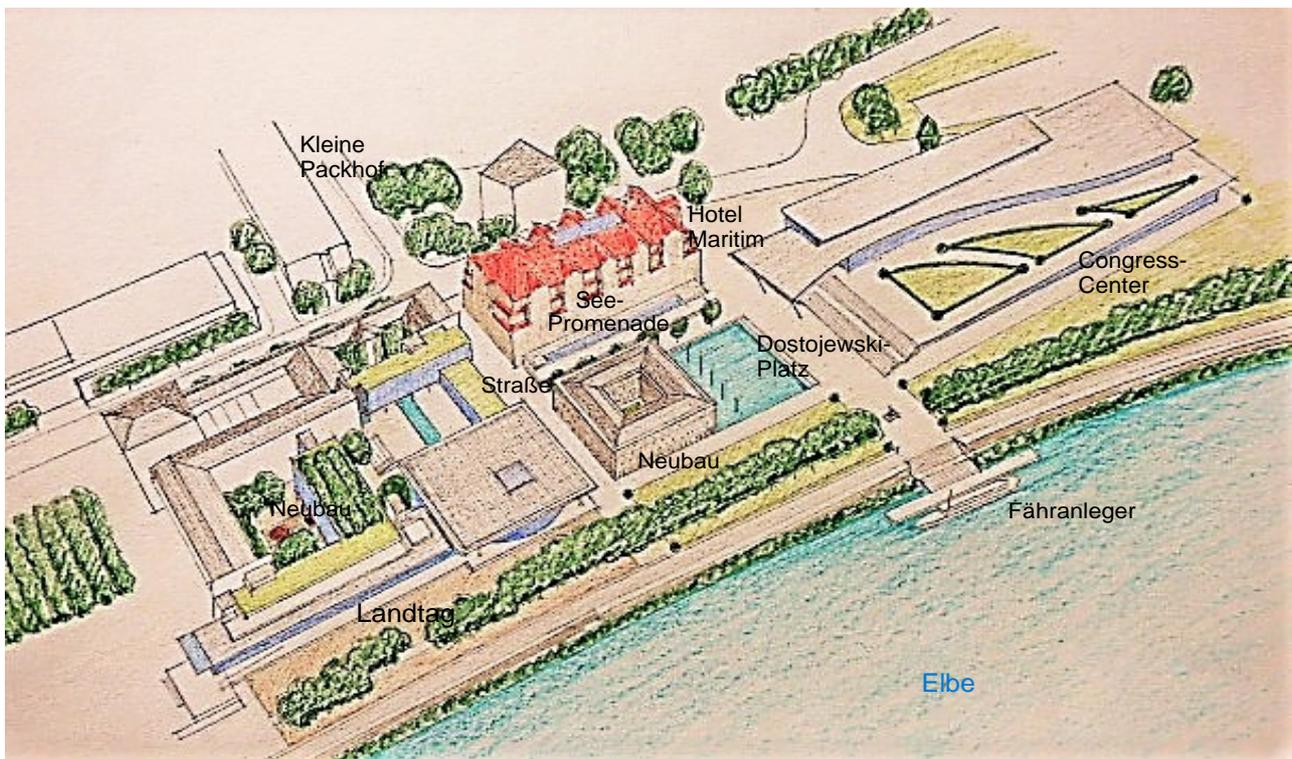
Der etwa 70 Meter lange, dreigeschossige, streng funktionale Büroneubau, westlich des Plenarsaals erbaut, riegelt den Erlweinspeicher, heute Maritim-Hotel, von der Elbe ab. Die große Freitreppe des Congress-Centers stößt an die Stirnseiten des aus drei Scheiben geplanten Büroneubaus.



Elb-Panorama.

Vom Verfasser geplantes, städtebauliches Ansichtsbild: der neben der architektonisch herausragenden Semperoper und über dem frei schwebenden Dach des Plenargebäudes zu dominierende Kubus entfällt.

Der Erweiterungsbau mit den „Landtags-Arkaden“ knüpft an die historische Architektur Dresdens an. Die große Freitreppe und das frei schwebende Vordach des Congress-Centers öffnen sich zu einem weiträumigen Landschaftsraum mit Parkanlagen, Platz- und Wasserflächen.



Dachaufsichten.

Der bestehende Innenhof des Landtags erhält einen viergeschossigen, an die Bauhöhe des östlichen, modernen Erweiterungsbaus anknüpfenden Neubau (s. Bild unten).

Der westliche Erweiterungsbau/Büroneubau ist gegenüber der streng horizontalen Architektur des Plenargebäudes eigenständig. Er knüpft an die Dacharchitektur der älteren Landtagsbauten an. Der Innenhof bietet ein Café und Shops und ist öffentlich von den „Landtags-Arkaden“ her zugänglich.

„Maritim“ ist das exklusive Hotel im historischen Erlweinspeicher künftig noch mehr: es bietet den Gästen See- und Elbblick zugleich. Die große Freitreppe und das frei schwebende Vordach des Congress-Centers öffnen sich zu einem weitläufigen Landschaftsraum mit Park- und Wasseranlagen und Platz.



Der Innenhof. Der viergeschossige Neubau schwebt elegant über dem Innenhof mit dem Boden-Kunstwerk. Neue und bestehende Bäume, Blühwiesen, Fassadengrün und Dachbäume spenden Schatten, frische Luft und klimatischen Ausgleich. Der Neubau ist, ökologisch und CO2-neutral, komplett aus Holz entworfen.



Der „Dostojewski-Platz“. Congress-Center, Maritim-Hotel und die „Landtags-Arkaden“ umschließen den neuen - nach dem zwei Jahre in Dresden lebenden, russischen Dichter genannten - Platz stadträumlich. In der Mitte lockt der „See am Landtag“ zum Verweilen, Erholen und Flanieren ein.



Hotelterrasse des Maritim-Hotel.

Wahrhaft „maritim“ ist die Lage und der Blick zum See und zur Elbe. Von der Freitreppe der Hotelterrasse kann man auf die *See-Promenade* gelangen, von dort durch die *Landtags-Arkaden* zur Elbe flanieren. Im Neubau längs der See-Promenade und unter den Arkaden finden die Dresdner, Besucher, Gäste und Touristen Shops und Cafés. Die große Freitreppe und das schwebende Vordach des Congress-Centers entfalten ihre volle Wirkung dank der Großzügigkeit und Weitläufigkeit des urbanen Landschafts- und Platzraums.

